Heilsame
oder schädliche
Glaubenslehre?

Segen des Glaubens

… Vergebung (Lk 15,11- / 1.Jo 1,9)

… Geborgenheit (Joh 10 / Rö 8,28)

… Zuhause in liebevoller Gemeinschaft (Jo 13,35)

… Orientierung (Jo 16,13 / 1.Kor 2,15- / Eph 2,10)

… herrliche Zukunft im Himmel (Offb 21,4)

Zusage Gottes: „ein neues Herz“ (Hes 36,26)

Liebt die Wahrheit (1.Kor 13,6 / Phil 4,8 / 1.Thes 5,21)

Lässt sich gerne korrigieren (Jak 3,17)

Denkt konstruktiv, ermutigt zum Vertrauen (Phil 4,8)

Verteidigt die Freiheit (Gal 5,1)

Ist frei von Gebundenheiten (Gal 5,13)

Reagiert freundlich und vergibt gerne (Kol 3,13)

Ist mitfühlend und barmherzig (Gal 5,22 /Jak 3,17)

Achtet den anderen höher als sich selbst (Phil 2,3)

Dient gerne und selbstlos, verbreitet Segen (Phil 2,4)

Investiert in die Heimat im Himmel (2.Kor 9,6)

Zusage Gottes: „ein neues Herz“ ?

Denn eigensüchtig wie unsere menschliche Natur ist, will sie immer das Gegenteil von dem, was Gottes Geist will. Doch der Geist Gottes duldet unsere Selbstsucht nicht. Beide kämpfen gegeneinander, so dass ihr das Gute, das ihr doch eigentlich wollt, nicht ungehindert tun könnt. (Gal 5,17)

Wer nun mit Jesus Christus verbunden ist, wird von Gott nicht mehr verurteilt. Denn für ihn gilt nicht länger das Gesetz der Sünde und des Todes. Es ist durch ein neues Gesetz aufgehoben, nämlich durch das Gesetz des Geistes Gottes, der durch Jesus Christus das Leben bringt. (Röm 8,1-2)

Paulus: „*der Buchstabe tötet...*“

Was bedeutet das?

Können biblische Sätze, Aussagen, Geschichten tatsächlich für die seelische Gesundheit **schädlich** sein?

Ein wichtiges, **auffälliges Indiz**:

Bibeln für Kinder bieten nur eine Auswahl biblischer Geschichten in möglichst „entschärfter Fassung“ an.

Paulus: „*der Buchstabe tötet...*“

Viele Gläubige sehen es anders:

Der Buchstabe der Bibel ist **unfehlbar, immer richtig, wertvoll und heilsam.**

- Schädliche Effekte entstehen nur durch „unbiblische“

  Auslegung, durch falsche Gedanken über den **Buchstaben.**

Im Buchstaben selbst ist nichts Schädliches oder gar Tödliches .

(Chikago Erklärung 1978)

Behauptung: die eigene Tradition repräsentiert grundsätzlich die richtige Auslegung. Wenn man sich danach richtet, entsteht angeblich überhaupt kein Schaden.

Wenn jemand wissen will, warum „*der Buchstabe tötet*“ (2.Kor 3,6), warum die Beschäftigung mit biblischen Texten seelische Nöte hervorrufen kann, wird er viel darüber erfahren, wenn er die Antwort nur in einer harmlos gemachten **Kinder-Bibel** sucht?

In wie vielen Gemeinden ist das durchaus das übliche Verfahren!

Bibelworte sind hochwirksam.

„*Gottes Wort ist voller Leben und Kraft. Es ist schärfer als die Klinge eines beidseitig geschliffenen Schwertes und dringt tief in unsere Seele hinein*.“ (Hebr 4,12)

Heilsame wie destruktive Wirkungen erreichen die tiefsten Schichten der Persönlichkeit.

Der Vergleich mit Medizin liegt nahe, die bei falscher Anwendung zum **Gift** werden kann.

Um Erkenntnisse über nützliche und schädliche Wirkungen zu gewinnen, sollte man sich beides genau ansehen: nicht nur die Medizin, sondern auch den Patienten, der sie einnehmen soll.

Jeder verantwortlich denkende Seelsorger wird sich deshalb problematische Bibelstellen genau ansehen und einen **Austausch über die Wirkungen zulassen**.

These: 2 Text-Typen in der Bibel...

„Nahrung“

- die meisten Texte
- geben Orientierung und Hoffnung, sie sind konstruktiv
- erlauben einen Rückschluss auf Gottes Charakter
- werden häufig gelesen

Zweck: sie sollen angewendet werden und tragen dann zum Wachstum des Glaubens bei.

„Impfstoffe“

- sehr seltene Texte
- zerstören Orientierung und Hoffnung
- erlauben keinen derartigen Rückschluss
- werden ignoriert, verdrängt

Zweck: der Gläubige soll überlegen, wie Jesus reagieren würde und sich entsprechend verhalten

Paulus: „*der Buchstabe tötet...*“

C

Destruktiv wirkende Bibelstellen:

1. Überfordernde Gebote als Quelle der Zerstörung in der privaten Lebensgeschichte

2. Fahrlässig erscheinende Texte mit historisch verhängnisvoller Langzeitwirkung

3. Monströse Drohungen

Paulus: „*der Buchstabe tötet...*“

- Besonders Gläubige in speziellen Lebens-situationen werden durch Bibelworte überfordert und bedroht.
- Der „biblisch-seelsorgerliche“ Ratschlag, der sich nur auf den Buchstaben der Bibel beruft, wird vom Gläubigen nicht selten als erbarmungslose seelische Erpressung wahrgenommen.
- Dazu zwei **Fälle** von vielen...

Überfordernde Seelsorge 1/2

Fall 1 Ein Jugendlicher hat in einem emotionalen Rausch während einer Evangelisation Gott versprochen, wie der Apostel Paulus ehelos zu bleiben, um sich ganz dem Reich Gottes widmen zu können. Als der Rausch verflogen ist, bereut er seine Worte, erfährt aber aus der Bibel, dass er nun ehelos zu bleiben hat, wenn er nicht will, dass Gott wegen dem Bruch eines Versprechens sein ganzes Leben ruiniert und „*all seine Arbeit misslingen lässt*.“ (Pred 5,3-5)

Der bibeltreue Seelsorger bestätigt diese Pflicht zur Erfüllung des Gelübdes. Angesichts der sinnlosen Härte des Bibelwortes kann der Junge an einen fürsorglichen und liebevollen Vater im Himmel nicht mehr glauben. Für diesen Gott bringt er kein Gefühl der Liebe mehr auf. Und er weiß, dass sich Gott gerade von solchen Gläubigen distanziert: “*Wer Christus nicht liebt, der ist verflucht*.” (1.Kor 16,22)

Überfordernde Seelsorge 2/2

Fall 2 Ein Gläubiger liest er in der Bibel: *“wer etwas Gutes zu tun weiß und tut’s nicht, dem ist es Sünde…”* (Jak 4,17). Wenn jemand dem Bruder in Not nicht hilft, „*wie bleibt dann die Liebe Gottes in ihm?*“ (1.Jo 3,17) Es liegt schwer auf seinem Gewissen, dass er mehr Geld als das Notwendigste für sich verbraucht, statt es den Hungernden zu spenden und “*sich an Kleidung und Nahrung genügen zu lassen*.”(1.Tim 6,8). Dem sensiblen Gläubigen ist es kein Trost, dass andere Gläubigen sich am Zehnten genügen lassen. Das engere Gewissen ist verbindlich: Wer gegen sein Gewissen Götzenopferfleisch isst, der wird “*sterben*“, „*verderben*“ (Rö 14,15)

Der bibeltreue Seelsorger gibt i.d.R. nur den Zehnten, aber wie soll er es (im Widerspruch zu 1.Jo 3,17) begründen?

Überfordernde Seelsorge - Schlussbetrachtung

Bedingung der Glaubensfreude

„*wer seine Sünde bekennt und lässt, der wird Barmherzigkeit erlangen*“ (Spr 28,13) Mit zunehmender Bibelkenntnis und Selbsterkenntnis wird die zufriedenstellende Gebots-erfüllung immer schwieriger. Die Überbewertung guter Vorsätze, Verdrängung und Kompensationsideen spielen eine immer wichtigere Rolle für den Seelenfrieden.

Beschädigte Glaubensfreude

Fall 1-4: die Unerfüllbarkeit einer einzigen biblischen Forderung kann zu einem ständig wunden Gewissen führen. Der Sinn der Gebote leuchtet immer weniger ein, Bemühungen lohnen emotional nicht mehr.

Paulus: „*der Buchstabe tötet...*“

Destruktiv wirkende Bibelstellen:

1. Überfordernde Gebote als Quelle der Zerstörung in der privaten Lebensgeschichte
2. **Fahrlässig erscheinende Texte mit historisch verhängnisvoller Langzeitwirkung**
3. Monströse Drohungen

Fahrlässig erscheinende Texte

Destruktive Aussage	Wirkung in der Geschichte
Alle Kinder und Frauen eines heidnischen Volkes sind totzuschlagen – die Frauen ausgenommen, die noch Jungfrauen sind und geheiratet werden können. (Num 31,17-18)	Leitbild für hemmungslose Grausamkeit im Namen Gottes für Jahrhunderte! Die vollständige Auslöschung von Familien bis zum Säugling gilt fortan als völlig normales, übliches Verhalten in der Kriegsführung. So löschten die Israeliten zur Sühnung der Schandtat in Gibea fast alle jüdischen Familien im Stamm Benjamin aus (Ri 20,48). Der gläubige David fasste den Entschluss, "*alles was männlich ist*", d.h. neben Kindern auch Bedienstete und Sklaven des Nabal zu ermorden, weil dieser sich geweigert hatte, ihm zu helfen. (1.Sam 25,34)
„*der Frau muss verboten werden, dass sie den Mann belehre*". Sie soll still sein (2.Tim 2,12), "*hat kein Recht in der Versammlung zu reden*". Wenn sie Fragen hat, dann soll sie diese Fragen zuhause – nicht in der Gemeinde – ihrem Mann stellen (1.Kor 14,35)	Die viele Jahrhunderte dauernde Benachteiligung und Geringschätzung der Frau beruft sich u.a. gerade auf dieses Bibelwort! Erst 1901 erhalten Frauen im christlich geprägten Deutschland das Recht auf allg. Schulbildung. Erst 1918 erhalten sie das allgemeine Wahlrecht.

Paulus: „*der Buchstabe tötet...*“

Destruktiv wirkende Bibelstellen:

1. Überfordernde Gebote als Quelle der Zerstörung in der privaten Lebensgeschichte
2. Fahrlässig erscheinende Texte mit historisch verhängnisvoller Langzeitwirkung
3. **Monströse Drohungen**

Monströse Texte 1/2

Destruktive Aussage	Psychologische Wirkung
Gott erwählt und verdammt Menschen schon vor ihrer Geburt (Röm 9,11 ff). Von vornherein ist beschlossen, dass nur wenige Menschen zum Heil erwählt werden (Mt 7,14), dass also die Mehrzahl der Menschen schrecklichster Höllenqual für alle Ewigkeit (Offb 14,11) geweiht ist.	Die zentrale Botschaft der Bibel ist, das Gott jeden Menschen einlädt und zurecht helfen will. (1. Tim 2,4) Wie soll diese Einladung ernst gemeint sein, wenn der Beschluss zur Verdammnis eines Menschen schon vorher gefallen ist? Wenn auch die größte Bemühung nichts an seinem beschlossenen Untergang ändern würde? (Rö 9, 16) Gott wirkt souverän, zugleich aber auch scheinheilig, hinterhältig und unübertroffen erbarmungslos.

Monströse Texte 2/2

Destruktive Aussage	Psychologische Wirkung
Wer "*ein Wort gegen den Geist Gottes sagt*", dem kann nicht mehr vergeben werden. (Luk 12,10). Er ist unrettbar verloren, für die ewige Höllenqual bestimmt. **Das wird zwar von Jesus berichtet, aber hat man ihn hier nicht gründlich missverstanden?**	Nur Christen haben davor Angst! Warum ist Jesus an entscheidendster Stelle – wo Heils-gewissheit und Glaubensfreude auf dem Spiel steht – der gebotene Schutz der Schwachen und Verletzbaren (Jes 40,11 / Hes 34,4 / 34,20 – 22 / Mt 18,10 / Luk 17,2 / 1.Thes 5,14) nicht mehr wichtig? Viel wichtiger ist ihm offenbar der Gedanke, dass seine Feinde die verdiente Strafe bekommen. Wird dadurch nicht die Forderung Jesu, den Feinden zu verzeihen, sie sogar zu lieben und für sie zu beten (Mt 5,44), unglaubwürdig, da er vor den Augen seiner Jünger die grausamste Handlung begeht, die überhaupt vorstellbar ist, nämlich die Seele und den Geist eines Menschen für immer und ewig zu verderben ?

Es ist leicht nachvollziehbar, dass die zitierten Aussagen keinen eindeutigen ermutigenden Rückschluss auf die Frage „**Wie ist Gott?**“ zulassen.

- Tatsache ist: auch 2000 Jahre Nachdenken über die Bibel hat den Widerspruch zwischen destruktiven Bibelstellen und der Verkündung von Gottes Liebe und Gnade nicht auflösen können.
- Es existiert kein gedankliches System, das beide Gegensätze überzeugend miteinander vereint.
- Stabilität stellt sich nur ein, wenn das Nachdenken über den Widerspruch schließlich irgendwo **willkürlich** abgebrochen wird.

Die Vertreter der Irrtumslosigkeitsdoktrin behaupten, dass alle Aussagen der Bibel eine **zusammen-hängende, widerspruchsfreie (!) Botschaft** Gottes an den Menschen darstellen. Destruktive Bibelstellen werden offiziell als „**irrtumslos, wertvoll, bedeutsam und richtig“ etikettiert**, zugleich werden sie **weder gelehrt noch beachtet und haben auch keine praktische Bedeutung.**

Dies widerspricht 2.Tim 3,16, wo für ALLE inspirierten Text festgestellt wird, dass sie „*nützlich zur Lehre und zur Erziehung in der Gerechtigkeit sind*.“

Somit bleibt als einziges Gegengewicht zur Destruktivität des Inhalts der **Appell zur Verdrängung.**

Wie soll ein gläubiger Mensch destruktive Bibelstellen verdrängen können, der aufgrund seiner Biografie eher mit dem Schlimmsten rechnet, der bereits viele religiöse Angsterfahrungen hinter sich hat oder gar mit dem Wort „Vater“ nur eine lieblose, brutale Erziehung verbinden kann ? Wer nicht verdrängen kann, ist selber schuld?

Ist das eine barmherzige, überzeugende Antwort ?

Ist diese Art „Seelsorge“ noch seriös? Oder ist sie der übliche Selbstbetrug.... „Stets bereit“ wie ein Krankenwagen mit Blaulicht, der auf vier platten Reifen steht...

Liebe ist eindeutig und verlässlich!

- Paulus: „*Der Buchstabe tötet…*“

  „…*aber der **Geist** macht lebendig!*“ (2.Kor 3,6)

- Die Jünger: „Tötet sie, *wie es Elia tat*“
- Jesus antwortete: „***Wisst ihr nicht**, wes **Geistes** Kinder ihr seid?*“ (Luk 9,55)

Ein klarer Hinweis: Jünger Jesu sollen im **Geist** der Liebe denken und handeln. Durch den **Geist Jesu** ist ihnen das **Wissen** geschenkt, wann sie dem „*Buchstaben*“ folgen und wann sie ihm widersprechen sollen. Denn: „*Gott ist Licht, und in ihm ist **keine** Finsternis*.“ (1.Jo 1,5)

Liebe ist eindeutig und verlässlich!

- **Paulus:** *Der von Gottes Geist erfüllte Mensch* ***kann ALLES beurteilen****, sein Urteil hält jedem menschlichen Urteil stand. Denn … wir haben den* ***Geist*** *von Christus, dem Herrn, empfangen und können seine Gedanken verstehen*. (1.Kor 2,15-16)
- **Die Vertreter des christl. Fundamentalismus:** **Das stimmt nicht!** Es ist „sündhafte Anmaßung“, wenn der Gläubige über eine Bibelstelle **urteilt**, denn er „stellt damit seinen Verstand über Gottes Wort.“ Und er „ehrt“ Gott, wenn er psychisch belastende Bibelstellen nicht kritisiert, sondern geduldig auf die „Erklärung“ wartet, bis er tot ist.

Liebe ist eindeutig und verlässlich!

Was bleibt unter diesen Bedingungen Trost-reiches übrig für Gläubige, die destruktive Bibelworte **nicht verdrängen und infolge-dessen nicht an die Liebe Gottes glauben können**?

Sollen sie warten, „bis sie tot sind“, da dann alle Fragen geklärt und sie dann schon erfahren werden, ob sie geliebt oder verworfen sind...?

Gibt es für sie wirklich
nichts Besseres?

Liebe ist eindeutig und verlässlich!

Weil der Rat, bis zum Tod zu warten, **Unsinn** ist, deswegen anerkennen wir wenigstens 2 Textarten in der Bibel:

1. **Nahrung** für das Glaubensleben: Texte, die Liebe und Vertrauen stärken und die wir respektieren und beachten sollten.

2. **Impfstoffe:** ungenießbare Texte, die eine allergische Reaktion hervorrufen. Der Gläubige bildet Antikörper dagegen, d.h er ersetzt den Text konstruktiv durch eine Lösung „im Sinne Jesu“, die - mit dem Maßstab der „*Barmherzigkeit, Gerechtigkeit und Verlässlichkeit*“ (Mt 23,23) beurteilt - glaubwürdig ist und von seinem Gewissen verantwortet werden kann. Diese Texte dienen der Übung des geistlichen Urteilsvermögens. (1.Kor 2,15)

Liebe ist eindeutig und verlässlich!

Wir machen damit die Unterscheidung zwischen glaubensfördenden Texten, die in die Kinderbibel passen, und destruktiven Texten **OFFIZIELL. Wir anerkennen damit einen leicht erkennbaren Qualitätsunterschied, den JEDER wahrnimmt**.

Verdrängen und Leugnen ist kein Glaubensakt. **Nirgends in der Bibel** werden diese Verhaltensweisen als vorbildlich bezeichnet oder vom Gläubigen gefordert. **Im Gegenteil, ehrliche Augenzeugen liefern die Basis: 1.Joh.1,1-3**

Unehrliche „Glaubenshilfen“ schaden mehr als sie nützen. Sie halten viele Menschen vom Glauben ab, die daraus den Schluss ziehen, dass **Selbstbetrug** eine wesentliche Voraussetzung des christlichen Glaubens ist.

Liebe ist eindeutig und verlässlich!

Die Frage, **WIE** „Impfstoffe“ in Gottes Buch, die Bibel hineingelangt sind oder durch welche Missverständnisse oder Überlieferungsfehler sie zustandegekommen sind, wird kaum zu klären sein.

Bekannt ist aber, dass es lange Zeiten unsicherer Überlieferung gegeben hat (Ri 2,10 / 2.Kö 22,10) und dass die Evangelien erst viele Jahre nach dem Wirken Jesu verfasst worden sind.

In weiser Voraussicht hat Gottes Buch die notwendigen **Reparaturinstrumente, die Maßstäbe Jesu (Matth 23,23), mitgeliefert.** Wenn Gläubige sie nicht missachten, sondern sie zur Korrektur verwenden, **bleibt die frohe Botschaft unbeschädigt.**

Weitere Infos über spezielle Eigenarten der Bibel, sowie über heilsame und destruktive Bibellehre und damit verbundenen Fragen gibt es hier:

www.jesus-dein-anwalt.de

Das Weitergeben dieser Datei hilft **religiösem Missbrauch vorzubeugen** und ist ausdrücklich erwünscht.

Vielen Dank
für eure / Ihre
Aufmerksamkeit !